

Dank an Reiner Schober

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es heißt so oft leichtfertig, jeder sei ersetzbar. Und damit soll gesagt werden, keiner sei so wichtig, so einzigartig, dass sich nicht bald ein anderer fände, der die offene Lücke wieder schließe und über kurz oder lang der Wind des Vergessens über die Vergangenheit wehe. Ich kann diese vermeintliche Lebenserfahrung nicht teilen, zu oft habe ich lieb gewonnene Menschen verloren, deren Einzigartigkeit durch nichts mehr zu ersetzen war.

Ich habe euch mitgeteilt, dass unser Freund und Kollege Reiner Schober für den neuen Kreisvorstand aus Altersgründen nicht mehr kandidiert hat. Reiner ist bereits seit über einem Jahr in Pension und erlebte, dass der Bezug zum aktuellen Geschehen vor Ort zunehmend verblasst und er sich deswegen nicht mehr für eine Leitungsfunktion zur Verfügung stellen wollte. Mit großem Bedauern, aber auch mit Respekt für seine Entscheidung mussten wir seinen Beschluss akzeptieren.

Wer von euch schon länger unserem Kreisverband angehört, weiß, dass Reiner über Jahrzehnte in unserem Führungsgremium hervorragende Arbeit geleistet hat. Ja, er hat das Gesicht unserer Arbeit maßgeblich mitgezeichnet. Wie oft hat er sich mit großem Einsatz um die Personalratswahlen gekümmert, hat selber kandidiert und ist tagelang von einer Schule zur anderen gefahren und hat damit zu unserem früheren Erfolg erheblich beigetragen.

Von ganz besonderer Bedeutung für unsere Arbeit und für alle Teilnehmer waren seine zahlreichen Veranstaltungen, die er für unseren KV zur Thematik des Nationalsozialismus durchführte. Mit größtem Einsatz und extremer Akribie bereitete er jede Exkursion umfassend vor, ja fuhr alle Orte vorher ab, damit auch wirklich alles klappte. Reiner gelang es immer wieder, nicht nur sorgfältig alle wichtigen Fakten zu vermitteln, sondern durch seine besondere Art der Darstellung auch die Begegnung mit diesem dunklen Kapitel deutscher Geschichte zu einem außerordentlich berührenden Erlebnis zu machen. So war es auf den Spuren der Weißen Rose in München, so im KZ Flossenbürg oder in Nürnberg. Wir waren mit ihm im Gefängnis Stadelberg, an den Gräber der Mitglieder der Weißen Rose, bei einem Massengrab von Zwangsarbeitern, auf dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg usw. Reiner ist nicht nur Experte für Gedenkstättenpädagogik, sondern brachte uns auch das Schicksal von Elisabeth Block nahe und arbeitete dazu einen für unsere Region ganz wichtigen Vortrag aus und bietet sich damit als Referent für Rosenheimer Schulen an.

Aber wir durften auch auf Reiners Kenntnisse zur Heimat- und Regionalgeschichte zurückgreifen. Wie oft hat er unseren Sommerjahresausflug gestaltet! Immer wieder wusste er neue Vorschläge zu machen, um Angenehmes mit gewerkschaftlich Interessantem zu verbinden. 2005 radelten wir nach Göttingen, wo Pfarrer Grimm und Lehrer Hangl Widerstand geleistet und von Nazis ermordet worden waren. 2007 waren wir mit ihm im Neubeurer Heimatmuseum, um uns über die Geschichte der Innschiffahrt und der Steinbrüche zu informieren, zu denen wir dann weiterradelten. 2008 waren wir im Museum Blaahaus in Kiefersfelden. 2009 wanderten wir den Mühlenweg in Nussdorf. Dann die Exkursion zum „Weber an der Wand“ nach Oberaudorf 2010 mit Besichtigung des Auer-Burggeländes und 2011 schließlich die Besichtigung der Maxhütte in Bergen.

Aus dieser kurzen Auflistung, die bei weitem nicht vollständig ist, wird hinlänglich ersichtlich, was Reiner für uns alle getan hat und wofür wir ihm hier danken wollen.

Reiner war über Jahre mein Stellvertreter und ich konnte keinen besseren finden. Wie oft haben wir uns gemeinsam beraten und gemeinsam geplant, ob telefonisch oder im direkten Gespräch. Wenn Konflikte in unserer Arbeit auftraten, hat er immer die Ruhe bewahrt und überlegt und besonnen Vorschläge zur Lösung unterbreitet, die ich gerne angenommen habe.

Jetzt wollte ich ihn eigentlich noch weiter in die Arbeit mit einbauen. Ich hatte ihn schon mit in den DGB-Kreisvorstand hineingeholt und wollte mir jetzt den Vorsitz in der GEW mit ihm teilen, dass es also zwei gleichgestellte Vorsitzende gegeben hätte. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen.

Lieber Reiner, ich danke dir hiermit in aller Öffentlichkeit für deine unschätzbar wertvolle Arbeit für unseren Kreisverband und ich danke dir für unsere Freundschaft, ohne die unsere gemeinsame Arbeit nie so fruchtbar geworden wäre. Du bist weiter GEW-Mitglied in unserem KV und ich hoffe, dass wir dich immer mal wieder dafür gewinnen können, uns zu unterstützen.

Ich wünsche dir viele schöne Jahre des Ruhestandes und uns weiterhin Verbundenheit und Freundschaft.

Dein Andreas